

Der Rhein als Wasserstrasse und Verbindungsweg

FLÖSSEREI

Schon zur Römerzeit soll Flösserei rheinabwärts betrieben worden sein. Sicherere Kunde kommt aus dem Mittelalter. Der Flussverkehr in Talrichtung war für die Bündner mit ihrem Holzreichtum von Bedeutung. Die Stämme, die in der Bodenseegegend verkauft wurden, band man zu Flößen zusammen, die dann zugleich dem Warentransport dienten. In Trübbach bei der Fährhütte war Zollstation. So wurde ausserdem in Balzers, Schaan, Bendern, Ruggell und Bangs Kaufmannsgut auf Kähne umgeladen und über den Rhein sowie nach Rheineck und Lindau verfrachtet, wie uns Abmachungen um das Jahr 1390 aus dem Archiv der Mailänder Handelskammer insbesondere für Bangs beweisen.

Die Flösse wurden auch weiterhin für Personentransporte benützt. So zerschellten anno 1775 die Flösse der jungen Bündner Söldner auf der Hollandfahrt am Ellhorn. Alle ertranken. Eine Chronik erzählt, dass zwei Flösse «so nach Fälikirch auf St. Johanner märet welen» untergegangen seien.



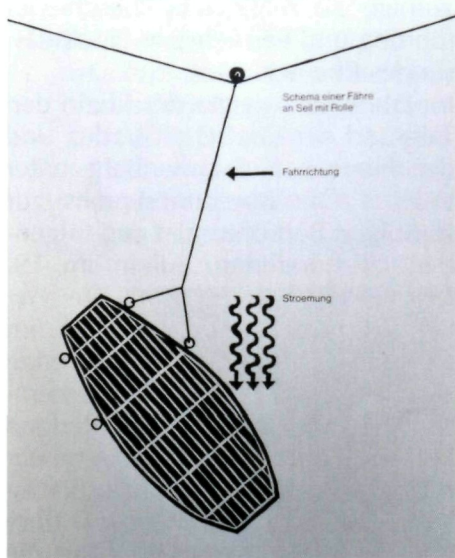
Fähre und Floss / J. Seger

FÄHREN

Obwohl bei Niedrigwasser einzelne Rheinarme an seichten Stellen auf Furten oder auf einfachen Notstegen überquert werden konnten, waren die Fähren das bedeutendste Verkehrsmittel bis vor gut hundertdreissig Jahren. Pilger, Händler, Kaufmannszüge, Handwerksburschen, Söldner, Marktfahrer und Bauern zählten auf eine sichere Überfahrt am Rhein.

Dazu kam, dass Klöster wie St. Johann und St. Gallen grossen rechtsrheinischen Besitz besaßen. Für Haag, Salez und Sennwald besass die Kirche Bendern das Zehentrecht. Auch die Bauern der Talorte bewirt-

schafteten Güter beiderseits des Rheines. Die Triesner besaßen die Heuwiesen linksrheinisch bei der heutigen Fischzucht Weite, die Wartauer Auen rechtsrheinisch im Hälos. Die Buchser nutzten Wiesen rechtsrheinisch bei Schaan. Der Genossame Eschen-Gamprin gehörte die Haager Au, umgekehrt weideten die Werdenberger ihr Vieh am «Tentschagraba» ob Bendern. Bereits um 840 wird im Rätischen Urbar eine Fähre in Schaan erwähnt: «Jedes von den sieben Dörfern entrichtet für das Fronschiiff (Königsschiiff) einen Denar.» Von weiteren Fähren in dieser Zeit scheint urkundlich nichts auf, doch die Fähren Balzers-Schollberg (Rich-



Schema einer Fähre



Fähre am Schollberg (Trübbach – Balzers) um 1818